

Hintergründe

Wasser, Hygiene & Umwelt

Sauberes Trinkwasser, Sanitärversorgung und Hygiene sind Grundbedürfnisse des Menschen und entscheidend für die Gesundheit und Entwicklung von Kindern.

In vielen Ländern ist es selbstverständlich, jederzeit Zugang zu sauberem Trinkwasser zu haben. Dies ist jedoch nicht überall der Fall. Neben den eigenen Bemühungen, die wertvolle Ressource im Alltag einzusparen, können wir auch in Ländern des Globalen Südens dafür sorgen, dass langfristig sicheres Wasser für alle zur Verfügung steht. Mit unseren Projekten unterstützen wir die Menschen, die am meisten von der Wasserkrise betroffen sind.

Was bedeutet Wasserkrise?

Wasser ist für uns lebensnotwendig: Unser Körper besteht zu etwa 70 Prozent daraus. Wir trinken es, waschen uns damit und auch für die Landwirtschaft ist die Ressource unverzichtbar. Lebensmittel wie Getreide, Obst und Gemüse sind von regelmäßiger Bewässerung abhängig. In vielen Ländern herrscht jedoch bereits eine akute Wasserknappheit. Im Jahr 2020 hatten 26 Prozent der Weltbevölkerung, etwa zwei Milliarden Menschen, keinen Zugang zu sicherem Trinkwasser.¹ Es handelt sich um eine globale Wasserkrise. Und die Wasserknappheit wird sich weiter ausbreiten: „Je nach Jahreszeit wird Wasser infolge des Klimawandels knapp, und zwar sowohl dort, wo es heute noch im Überfluss vorhanden ist – wie in Zentralafrika, Ostasien und Teilen Südamerikas – wie auch verschärft dort, wo es bereits heute knapp ist – wie im Nahen Osten und in der Sahelzone.“² Die Mitgliedsländer der Vereinten Nationen haben sich im Rahmen der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung bis 2030 dazu verpflichtet,

allen Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser und einer angemessenen Sanitärversorgung zu sichern. Wir von Plan International tragen dazu bei.

Wasserknappheit

Die Klimakrise beeinflusst die Ressource Wasser besonders stark. Die von Menschen verursachte Erderwärmung führt zum Schmelzen von Gletschern, dem Anstieg des Meeresspiegels und der Zunahme von Wetterextremen wie Hitzewellen, Dürren, Überschwemmungen oder Stürmen. Vor allem Regionen mit ohnehin prekären Lebensbedingungen werden so vor große Herausforderungen gestellt. Viele Gemeinden sind weit von sauberen Wasserquellen entfernt und die Infrastruktur ist schlecht. Häufig tragen Frauen und Kinder das Wasser in Kanistern viele Kilometer weit, da ihre Gemeinden keine eigenen Brunnen haben. Wenn aufgrund des Wassermangels Landwirt:innen ihre Felder nicht bewässern oder Vieh nicht versorgen können, gibt es weniger Nahrungsmittel und die Gefahr einer Hungerkrise verschärft sich.



Die 16-jährige Moti Mulu läuft in der Dürre Äthiopiens mehr als eine Stunde, um eine Wasserquelle zu erreichen
Foto: Plan International

¹ Vgl. Zusammenfassung des Weltwasserberichts der Vereinten Nationen 2023 „Wasser: Partnerschaften und Zusammenarbeit“

UNESCO World Water Assessment Programme (S. 2):
https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000384657_ger (6.6.23)
² Ebd.

„Im Jahr 2020 hatte jeder vierte Mensch keinen Zugang zu sicherer Trinkwasserversorgung.“³

Allgemein gilt es, den Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser zu verbessern, sodass alle Menschen auch in Zukunft darüber verfügen können. Wir von Plan International helfen bei der Bohrung von Brunnen, um in den Partnergemeinden eine nachhaltige Wasserversorgung zu gewährleisten. Auf nationaler und internationaler Ebene setzen wir uns dafür ein, dass Regierungen Maßnahmen, die universellen Zugang zu sauberem Wasser, sanitären Anlagen sowie Hygieneschulungen ermöglichen, priorisieren. Außerdem soll die Infrastruktur so optimiert werden, dass sie Wetterextremen und Naturkatastrophen standhält und die Familien auch in Notlagen sauberes Trinkwasser erhalten.

Wasserverschmutzung

Ist Wasser verschmutzt oder mit Chemikalien belastet, werden Menschen davon krank. In Ländern mit schlechter Gesundheitsversorgung trifft diese Gefahr vor allem Frauen und Kinder: Wenn Schwangere verschmutztes Wasser trinken, setzen sie sich hohen Gesundheitsrisiken aus. Säuglinge und Kleinkinder sterben an Krankheiten wie Lungenentzündung oder Malaria, wenn ihr Immunsystem durch verschmutztes Wasser geschwächt ist. Die gesunde Entwicklung von Kleinkindern ist eng verflochten mit dem Gesundheitsbewusstsein der Mutter oder anderen Betreuungspersonen. Sie hängt zudem davon ab, ob die Familien Zugang zu Gesundheitsdiensten haben und lebensbedrohlichen Krankheiten vorbeugen können. Unsauberes Wasser zu trinken, kann auch zu Durchfallerkrankungen wie Cholera führen. Vor allem für Kinder, die von Mangelernährung betroffen sind, hat dies oft lebensbedrohliche Folgen. Neben unserem Engagement für saubere Wasserstationen informieren wir die Menschen in unseren Partnergemeinden über Gesundheitsrisiken, die von Wasserverschmutzung ausgehen. Lokale Wasserkomitees übernehmen die regelmäßige Instandhaltung der Anlagen und die Kontrolle der Wasserqualität.



Eine Markthändlerin in Haiti wäscht ihr Gemüse im schmutzigen Flusswasser

Foto: Plan International/Nelson Pacheco

Sanitäranlagen und Hygiene

Fast die Hälfte der Weltbevölkerung hat keinen Zugang zu sicheren Sanitäreinrichtungen.⁴ Fehlende Toiletten und mangelnde Hygienemaßnahmen stellen Gesundheitsrisiken dar, insbesondere für Kinder. Noch immer müssen vielerorts Menschen ihre Notdurft im Freien verrichten und jährlich sterben unzählige Kinder an vermeidbaren Krankheiten durch unzureichende Hygiene. Ein grundlegendes Ziel ist es daher, dass alle Menschen Zugang zu sicheren Sanitäranlagen erhalten und sich die Hände waschen können.

„2020 fehlten 2,3 Milliarden Menschen grundlegende Hygienemaßnahmen, davon hatten rund 670 Millionen keinerlei Möglichkeiten, sich ihre Hände zu waschen.“⁵

Ein Schwerpunkt der Arbeit von Plan International ist die Verbesserung der Hygiene- und Sanitärversorgung benachteiligter Familien. Wir unterstützen den Bau neuer Sanitäranlagen an Schulen und im Privatbereich und organisieren Kurse zu Hygienemaßnahmen in den Gemeinden. Auch im Schulunterricht lernen Kinder, wie sie sich ihre Hände korrekt mit Seife waschen. Sie erfahren, wie wichtig der Zusammenhang zwischen Sauberkeit und Gesundheit ist, und können zukünftig Krankheiten vorbeugen. Es wird zudem thematisiert, wie wichtig

³ Progress on household: drinking water, sanitation and hygiene 2000-2020, WHO/Unicef joint monitoring programme for water supply, sanitation and hygiene (S. 8): <https://www.who.int/publications/i/item/9789240030848> (6.6.23)

⁴ Zusammenfassung des Weltwasserberichts der Vereinten Nationen 2023 „Wasser: Partnerschaften und Zusammenarbeit“

UNESCO World Water Assessment Programme (S. 2): https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000384657_qer (6.6.23)

⁵ Progress on household: drinking water, sanitation and hygiene 2000-2020 WHO/Unicef joint monitoring programme for water supply, sanitation and hygiene (S. 10): <https://www.who.int/publications/i/item/9789240030848> (6.6.23)

die Nutzung von Latrinen und Handwaschstationen im Gegensatz zum Verrichten der Notdurft im Freien ist. Auch unsere Aufklärungsarbeit mit Eltern zu Ernährungsthemen ist häufig eng mit Projekten zur Verbesserung der Hygiene- und Sanitärbedingungen verbunden.



Mädchen in Kambodscha nutzen die an ihrer Schule installierte Handwaschstation

Foto: Plan International/606 Digital

Chancengleichheit

Der fehlende Zugang zu Sanitäranlagen und Hygienemaßnahmen verstärkt häufig Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern. Mädchen und Frauen werden weltweit noch immer benachteiligt und die Hygienebedürfnisse von Mädchen zu berücksichtigen, trägt zur Verbesserung der Chancengleichheit bei. Denn eine gute Sanitärversorgung verbessert auch die Bildungschancen. Kranke Kinder fehlen in der Schule und Mädchen verpassen häufig Unterricht aufgrund ihrer Periode, wenn die Schulen nicht über hygienische Toiletten verfügen. Nach Geschlechtern getrennte Sanitäranlagen können dazu beitragen, dass mehr Mädchen zur Schule gehen und einen Abschluss machen. Wir achten bei unseren Projekten darauf, dass die Toilettenanlagen oder Latrinen so gebaut sind, dass sie Mädchen und Frauen Privatsphäre und Schutz bieten. Sie fühlen sich beim Gang zur Toilette sicherer und können der Menstruationshygiene nachkommen.

Weiter profitieren Mädchen und Frauen von Informationsveranstaltungen über Hygiene und lernen wichtige Grundlagen, die ihnen zukünftig mehr Freiheit und Unbeschwertheit ermöglichen. Wir fördern auch die Ausstattung oder die eigene

Herstellung von Hygienematerialien wie Seife oder Binden für die Monatshygiene. Wir setzen uns in den Gemeinden stets dafür ein, dass die Bedürfnisse der einzelnen Bevölkerungsgruppen und Geschlechter einbezogen werden. Beispielsweise sollen neue Sanitäranlagen inklusiv geplant und für Kinder mit Behinderungen geeignet sein.

Unsere wichtigsten Maßnahmen:

- Verbesserung der Infrastruktur, um die Wege beim Wasserholen zu verkürzen
- Unterstützung beim Brunnenbau
- Anlage von neuen Wasserentnahmestellen
- Schulung von Wasser- und Sanitärkomitees
- Aufklärung über Zusammenhänge von Hygiene und Gesundheit

Starke Ziele

Mit unseren Projekten sorgen wir für eine gute Trinkwasserqualität in unseren Partnergemeinden und helfen, die Hygienebedingungen vor Ort nachhaltig zu verbessern. Durch den Bau von Wasserentnahmestellen und Sanitäranlagen setzen wir uns dafür ein, dass Kinder und ihre Familien ganzjährigen Zugang zu Trinkwasser und Hygienemaßnahmen haben – auch in Notlagen. Bei der Planung und Durchführung der Projekte achten wir auf die enge Zusammenarbeit mit den Familien. Die Gemeindemitglieder können so eigene nachhaltige Lösungen entwickeln, die von allen getragen werden.



17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

Das Erreichen dieser Ziele führt zu Verbesserungen in den Bereichen Wasser, Hygiene und Umwelt:



Mehr Informationen: www.plan.de/sdgs



Gibt Kindern eine Chance

Plan International
Deutschland e.V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 / 60 77 16 - 0
Fax: +49 (0)40 / 60 77 16 - 140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de
www.facebook.com/planDeutschland